

Im selben Jahre (1840) kam der Cambden nochmals zu der feindlichen Insel und brachte zwei Eingeborene der Schiffer-Inseln, welche zu Missionairen herangebildet waren, mit. Man setzte sie an's Land und der Capitain bedrohte die Eingeborenen mit der schrecklichsten Rache, wenn man diesen frommen Leuten irgend etwas thun würde. Ein Paar Häuptlinge versprachen dieselben in Schutz zu nehmen, allein kaum hatte das Schiff, welches sie dahin gebracht, die Bay verlassen, als auch die Feindseligkeiten begannen. Zwar hatte man gehört, daß entsetzliche Strafen darauf folgten, wenn man solche Leute tödte, aber man brauchte sie ja nicht zu tödten, man brauchte sie ja nur sterben zu lassen, so war man jeder Verantwortung ledig. Die Missionaire wurden nun in ein Haus gebracht, ihnen wurde verboten dasselbe zu verlassen, den Eingeborenen aber wurde jeder Umgang untersagt und sie mit dem Tode bedroht, wenn sie den Fremden Lebensmittel bringen würden. So waren die Unglücklichen dem sichern Tode geweiht und wäre nicht ein mitleidiger Mensch auf der Insel gewesen, so wären sie auch gestorben, aber dieser Eine, ein alter Mann, brachte täglich einen Korb mit Früchten, welche er ihnen von ferne zuwarf, da er aus Furcht, entdeckt zu werden, die Hütte nicht zu betreten wagte. So mußten sie ein Jahr in Gefangenschaft bleiben, bis der Cambden zum dritten Male bei der Insel anlegte, um sie, wiewohl unter großem Widerstreben der Eingeborenen, abzuholen.

Fünfzehntes Kapitel.

Gräuel, welche die Missionaire von den Menschenfressern auf Erromanga erzählen und Kritik dieser Berichte. Der unbekannt durch Quiros entdeckte Welttheil nach der Schilderung seines Entdeckers.

Die abgeholtten Missionaire erzählten nunmehr Wunderdinge von den Abscheulichkeiten, welche auf jener Insel vorgehen; vor allen Dingen beklagten sie sich über die Grausamkeiten, welche sie selbst zu ertragen gehabt, man hatte ihnen niemals gestattet ihre Hütte zu verlassen, sie hatten sich mithin immer in der durch Ausdünstung und Entleerungen verdorbenen Luft aufhalten müssen und waren natürlich dadurch so schwer erkrankt, daß sie glaubten, dies Elend würde sie, wenn sie es länger zu ertragen hätten, in wenigen Monaten aufgerieben haben.

Abgesehen von diesen selbst erduldeten Leiden, erzählten sie als Augenzeugen — und man glaubte ihnen, den heiligen Männern gerne, welche Gräuel auf der Insel vorgingen. Die Bewohner von Erromanga waren das verruchteste Volk der Erde, stets waren sie mit einander in Kampf und Streit begriffen, es war